

Die Zeit war jedoch zur Verwirklichung großer Entwürfe noch nicht reif, und man versuchte deshalb, mit billigeren Mitteln ans Ziel zu kommen. Von den in England und auch in verschiedenen Stromgebieten Deutschlands bereits benutzten Dampfbaggern hielt man in Hamburg sehr wenig. Man glaubte nicht, daß sie irgendeinen Vorteil vor der Handbaggerei bieten könnten, und schreckte außerdem vor den erheblichen Anschaffungskosten zurück. Große Hoffnungen setzte man dagegen auf das „Krazen“, d. h. Aufrühren des Grundes mittels einer Art von Stromege, in der Meinung, man könnte auf diese Weise wenigstens ein gleichmäßig tiefes Fahrwasser herstellen. Sogar die Vereisung des Flußbettes suchte man sich zunutze zu machen, indem man das sich bildende Grundeis an seichten Stellen entfernte und die hierdurch bloßgelegten Teile des Flußbettes der Einwirkung des strömenden Wassers

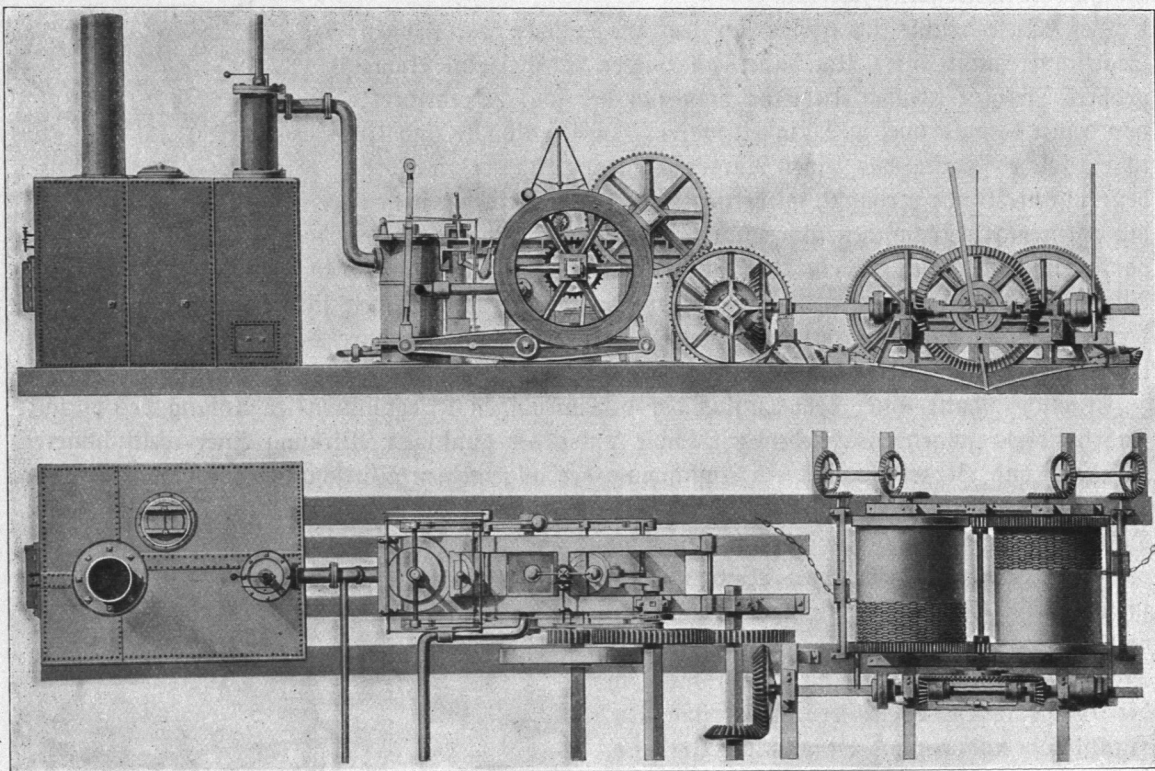


Abb. 20 und 21. Maschine des älteren Dampfbaggers Nr. II.

aussetzte. Alle diese Mittel erwiesen sich indessen als gänzlich unzureichend. Angesichts der guten Erfahrungen, die inzwischen in England mit dem Dampfbagger gemacht worden waren, konnten sich auch die maßgebenden hamburgischen Kreise nicht länger mehr der Überzeugung verschließen, daß diese Baggerart jeder anderen überlegen sei. Wenn dennoch sehr zögernd an einen ersten Versuch mit dieser so bedeutungsvollen Neuerung herangegangen wurde, so mag dies mit dem Umstand zusammenhängen, daß es damals in Hamburg an Fachleuten gefehlt hat, denen ein selbständiges Urteil über die Vorteile des Dampfbaggers zugetraut werden konnte. Es braucht daher auch nicht wunderzunehmen, daß im Jahre 1832 englische Ingenieure nach Hamburg berufen wurden, um ihre Ansicht über die Verbesserungsfähigkeit des Elbfahrwassers durch Dampfbagger auszusprechen. Auf Grund ihres günstigen Urteils entschloß sich die hamburgische Behörde zur Beschaffung von zwei Dampfbaggern. Ihr Bau wurde in den Jahren 1833 und 1837 in Auftrag gegeben. Die aus Holz hergestellten Schiffskörper wurden in Hamburg gebaut, die Maschinen und die eigentliche Baggervorrichtung dagegen an englische Unternehmer